



PAPERS

REVISTA DE CRÍTICA Y TEORÍA DE LA ARQUITECTURA
DEPARTAMENTO DE COMPOSICIÓN ARQUITECTÓNICA, UPC

Nº23. ARQUITECTURAS LÍMITE - JUNIO 2012

AUTOR: Raquel Franklin Unkind.

UNIVERSIDAD: Universidad Anáhuac México Norte.

BREVE BIOGRAFÍA: Coordinadora del Centro de Investigación en Arquitectura de la Universidad Anáhuac México Norte. Obtuvo el grado de Doctor of Science por el Technion, Israel Institute of Technology. Así mismo, tiene los grados de Maestría en Arquitectura (Restauración de Monumentos) por la Universidad Nacional Autónoma de México y Master of Arts (Near Eastern and Judaic Studies) por Brandeis University en Waltham, MA. Su título de Licenciada en Arquitectura lo obtuvo en la Universidad Anáhuac. Es miembro fundador de DOCOMOMO – México.

TÍTULO: Los riesgos de la vanguardia: Hannes Meyer, de la precisión matemática a la defensa ideológica.

TITLE: The risks of the avant-garde: Hannes Meyer, from mathematical precision to the defense of ideology.

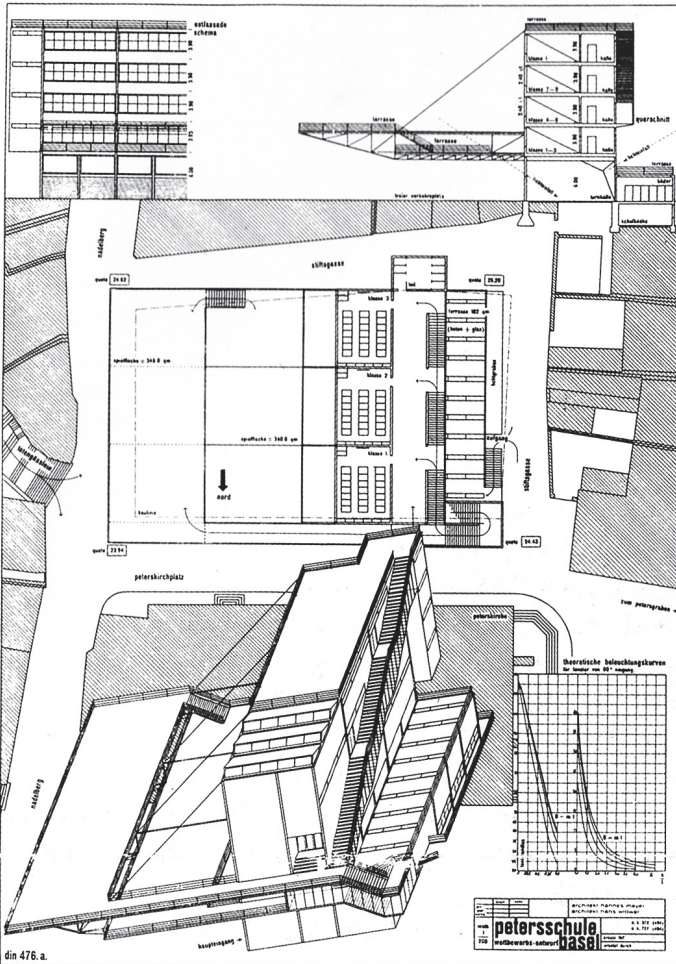
RESUMEN: La posición radical de Hannes Meyer en torno a una arquitectura funcional, ajena a toda relación con la historia y la cultura del lugar, que favorece un lenguaje universal basado en la precisión matemática, se manifiesta en sus proyectos para los concursos de la Petersschule y la Liga de Naciones. Su ideología lo confronta con los conservadurismos del periodo de entreguerras.

ABSTRACT: Hannes Meyer's radical position regarding a functionalist architecture, detached from any historical and cultural relationship with the site, that favors a universal language based on mathematical precision, is manifested in his projects for the Petersschule and the League of Nations competitions. His ideology confronts him with the conservatism of the interwar period.

PALABRAS CLAVE: Tecnología, Internacionalismo, Bauhaus, Petersschule, Liga de Naciones.

KEYWORDS: Technology, Internationalism, Bauhaus, Petersschule, League of Nations.

CONTACTO: rfranklin1120@gmail.com



architekt hannes meyer basel/bauhaus-dessau
 architekt hans wittwer basel

die petersschule basel (wettbewerbsentwurf 1926)

die aufgabe:

neubau einer 11 klassigen mädchen-volksschule mit turnhalle, zeichensaal, schulbad und suppenküche etc., 528 schülerinnen. sinnwidriger traditioneller schulhaus-bauplatz im altstadtgebiet von basel, im schatten hoher randbebauung, schlecht belüftet und im hinblick auf das umfangreiche bauprogramm mit 1240.0 qm gesamtfläche erheblich zu klein. übliche überbauung ergibt max. 500 qm schulhof, mithin 1.0 qm tummelfläche pro schulkind.

das ziel:

keine schulkrüppel! anzustreben wäre ausschließliche oberlichtbeleuchtung aller schulräume (vergleiche die resultate von fall 1 und 2 der beleuchtungsberechnung) und die bestimmung eines neuen baugeländes nach maßgabe planvoller stadtentwicklung. gegenwärtig erscheint die verwirklichung solcher forderungen aussichtslos, und es ergibt die auseinandersetzung mit dem alten schulhaus den umstehenden kompromiß.

der vorschlag:

größtmögliche entfernung des schulbetriebes von der erdoberfläche in die besonnte, durchlüftete und belichtete höhenlage.

im erdgeschoß nur schulbad und turnbetrieb im geschlossenen raum. die verbleibende hoffläche wird dem öffentlichen verkehr und dem „parking“ freigegeben.

an stelle eines hofes sind 2 hängende freiflächen und alle oberflächen des gebäudekörpers der jugend als tummelfläche zugewiesen, im ganzen 1250 qm sonnige spielfläche, der altstadt entrückt.

freitrepppe und verglaste treppe verbinden, parallel geführt, spielflächen und innenräume.

das eigengewicht des hauskörpers ist nutzbar verwendet und trägt an 4 drahtseilen die stützenlose eisenkonstruktion der 2 schwebenden freiflächen.

die gebäudekonstruktion als eisenfachwerkbau auf nur 8 stützen und mit diesem außenwand-querschnitt: aluminiumribblechverkleidung — bimsbetonplatten — luftlamelle — kieselsgurplatten — luftlamelle — glanz-eteritplatten.

bautechnische ausstattung: eiserne kippenster, aluminiumblechüren, stahlmöbel, flure und treppen mit gummi-bodenbelag.

rechnerischer nachweis der beleuchtungsstärke aller schulräume

- fall 1) östliches seitenlicht aller klassenzimmer.
- fall 2) shed-oberlicht des zeichensaales.
- fall 3) zweiseitiges seitenlicht der turnhalle.

berechnung der beleuchtungsstärke auf tischhöhe

fall 1) klassenzimmer mit senkrechter fensterwand. (östliches seitenlicht.)
 berechnet wird nur die beleuchtungsstärke für den ungünstigsten arbeitsplatz (P), dieser befindet sich in der vom fenster entferntesten reihe an der rückwand.

berechnungsverfahren nach higbie:

daten für die formel:
 abstand des punktes P vom fenster $a = 5,1$ m
 länge des fensters $m = 10,2$ „
 abstand des oberen fensterrandes von der tischfläche $f = 2,4$ „
 „ „ unteren „ „ „ $f' = 2,6$ „
 beleuchtungsstärke des fensters „ „ „ $b = 100,0$ fcdl.

$$E_p = 50 \left[\frac{\text{tg}^{-1}(10,2)}{5,1} - \frac{5,1}{\sqrt{5,1^2 + 2,4^2}} \cdot \text{tg}^{-1} \left(\frac{10,2}{5,1^2 + 2,4^2} \right) \right] = 486,0 \text{ lx}$$

$$E_{p'} = 50 \left[\frac{\text{tg}^{-1}(10,2)}{5,1} - \text{tg}^{-1} \left(\frac{10,2}{5,1^2} \right) \right] = 435,0 \text{ lx}$$

$$\text{beleuchtungsstärke im punkte P} = E_p - E_{p'} = 41,0 \text{ lx}$$

(12 hefner-lux 'lx' = 1 footcandle).

lichtverlust durch gegenüberliegende gebäude etc. wird auf grund empirischer werte festgestellt, hier beträgt er für alle stockwerke etwa 5 v. h.

die beleuchtungsstärke im punkte P an ort und stelle erreicht einen um etwa 40 v. h. höheren wert (zufolge der rückwürfe des lichtes an decke und wänden).

die leitsätze der D. B. G. verlangen für les- und schreibräume eine mittlere beleuchtung von 50–60 lx. die vorgesehene fensteröffnung gewährt also auch dem dunkelsten arbeitsplatz eine ausreichende beleuchtung. nahe der fensterwand ist die beleuchtung 10 mal stärker und in zimmermitte 4 mal stärker als im punkte P. die durchschnittliche beleuchtung beträgt etwa 180 lx, bei einer fensterfläche von etwas mehr als 1/3 der bodenfläche.

fall 2) shed-oberlicht des zeichensaales.

berechnet wird die beleuchtung in jeder shed-axe.

berechnungsverfahren nach higbie und levin.

daten für die formeln:
 abstand des punktes P₁ von der fensterfläche $a_1 = 2,5$ m
 „ „ „ P₂ „ „ „ $a_2 = 5,6$ m
 „ „ „ P₃ „ „ „ $a_3 = 8,6$ m
 (diese abstände horizontal gemessen) „

länge des fensters $m = 11,0$ m
 abstand des oberen fensterrandes von der tischfläche $f = 3,3$ m
 „ „ unteren „ „ „ $f' = 2,6$ m
 (diese abstände in der fensterenebene gemessen).
 beleuchtungsstärke des fensters $b = 100,0$ fcdl.

$$A_1 = \frac{a_1}{f} = 0,75, \quad A_1' = \frac{a_1}{f'} = 0,96, \quad A_2 = \frac{a_2}{f} = 1,70,$$

$$A_2' = \frac{a_2}{f'} = 2,15, \quad A_3 = \frac{a_3}{f} = 2,60, \quad A_3' = \frac{a_3}{f'} = 3,30,$$

$$B = \frac{m}{f} = 3,30, \quad B' = \frac{m}{f'} = 4,20.$$

die beleuchtungsstärke in jeder shed-axe, erzeugt durch das zugehörige fenster, ist gleich dem unterschied zwischen den beleuchtungsstärken von fenstern der höhe f und f'.

aus dem diagramm ergibt sich

$$\text{beleuchtungsstärke in } P_1 = 56 - 39 = 17 \times 12 = 204 \text{ lx.} \approx E_1$$

$$\text{„ „ „ } P_2 = 13 - 9 = 4 \times 12 = 58 \text{ „} \approx E_2$$

$$\text{„ „ „ } P_3 = 5 - 3 = 2 \times 12 = 24 \text{ „} \approx E_3$$

$$\text{die gesamtbeleuchtungsstärke in } P_1 = E_1 = 204 \text{ lx.}$$

$$\text{„ „ „ } P_2 = E_1 + E_2 = 262 \text{ „}$$

$$\text{„ „ „ } P_3 = E_1 + E_2 + E_3 = 286 \text{ „}$$

diese werte sind um weniger als 1/3 voneinander verschieden, gegenüber dem vielfachen beim seitenlicht. die durchschnittliche beleuchtung beträgt etwa 250 lx bei einer fensterfläche von etwa 1/3 der bodenfläche.

fall 3) zweiseitiges seitenlicht der turnhalle.

berechnet wird die beleuchtung an den beiden längswänden und in der saalmitte.

beide längswände mit 2 m hohem fensterfries auf die ganze länge und unmittelbar unter der decke.

berechnungsverfahren nach higbie: (wie bei klassenzimmer mit seitenlicht).

daten für die formel: (P nahe längswand ost).
 abstand des punktes P vom fenster (ost) $a_1 = 2,0$ m
 „ „ „ P „ „ (west) $a_2 = 9,0$ „
 länge des fensters $m = 23,0$ „
 abstand des oberen fensterrandes von der tischfläche $f = 4,5$ „
 „ „ unteren „ „ „ $f' = 2,5$ „
 beleuchtungsstärke des fensters „ „ „ $b = 100,0$ fcdl.
 beleuchtungsstärke durch fenster (ost) = 249 lx
 „ „ „ (west) = 29 lx

lichtverlust durch gegenüberliegende gebäude, ostseite = 5 v. h.
 „ „ „ westseite = 12 v. h.

gesamtbeleuchtung in P = 253 lx.
 daten für die formel: (P nahe längswand west).
 abstand des punktes P vom fenster (ost) $a_1 = 9,0$ m
 „ „ „ P „ „ (west) $a_2 = 2,0$ „
 (die anderen werte wie oben)

beleuchtung durch fenster (ost) = 29 lx
 „ „ „ (west) = 249 lx
 lichtverlust: ostseite = 5 v. h., westseite 27 v. h.
 gesamtbeleuchtung in P = 212 lx.
 daten für die formel: (P in saalmitte).
 abstand des punktes P vom fenster (ost und west gleichviel) $a = 5,5$ m
 (die anderen werte wie oben).
 beleuchtung durch fenster (ost und west gleichviel) = 110 lx.
 lichtverlust: ostseite = 5 v. h., westseite 18 v. h.
 gesamtbeleuchtung in P = 195 lx.

LOS RIESGOS DE LA VANGUARDIA: HANNES MEYER, DE LA PRECISIÓN MATEMÁTICA A LA DEFENSA IDEOLÓGICA

Raquel Franklin Unkind

Hannes Meyer es quizás uno de los personajes más polémicos en la historia de la arquitectura moderna. Admirado por la audacia de sus proyectos, ya sea por la anticipación de sus propuestas tecnológicas o por lo revolucionario de sus programas, fue durante mucho tiempo ignorado por la historia "oficial" de la arquitectura del siglo XX debido fundamentalmente a su posición de izquierda. Su quehacer arquitectónico y urbanístico estuvo siempre marcado por su cosmovisión. Dispuesto a tomar toda clase de riesgos para mantener la congruencia entre la obra y su propia agenda ideológica, no vaciló en confrontar a la sociedad conservadora, ya fuera desde la arquitectura, la educación o la política.

Las experiencias de la infancia viviendo en un orfanato lo acercaron a la vida colectiva. Luego de trabajar en Alemania para Georg Metzendorf y para la firma Krupp en diseños de unidades habitacionales, regresa a su natal Basilea en donde, a partir de 1919 colabora con el movimiento cooperativista diseñando el barrio Freidorf. Pese a su respuesta social innovadora que incluía modelos de viviendas estandarizadas en bloques de dos, cuatro, ocho y catorce unidades, sus formas pertenecían aún a esquemas tradicionales, mismos a los que renunciaría tan solo cinco años después.

En 1924 Meyer, encargado del diseño del pabellón suizo en la Exposición Internacional Cooperativa y de Obras Sociales (Exposition Internationale de la Coopération et de Œuvres Sociales- EICOS) en Gante, Bélgica, experimentaba por primera vez con las formas que caracterizarían su arquitectura más celebrada, una arquitectura despojada de vínculos con el pasado, basada en el lenguaje universal de la ciencia y promotora de una tecnología de punta como respuesta a las necesidades de la sociedad. En el diseño de la vitrina Co-op podía apreciarse la estética maquinista que guiaba el acomodo de las piezas creando la sensación de un proceso mecánico y sistemático que promovía la producción en serie como recurso para acercar el producto a las masas. De igual forma, las fotografías expuestas de cableados y torres de luz, enfatizaban el desarrollo tecnológico como visión de la modernidad. Por otra parte, la habitación Co-op, que no era otra cosa sino la escenografía de un interior, respondía a las necesidades de movilidad y reducción espacial, mientras que incluía un fonógrafo como muestra de los beneficios que los últimos inventos podían aportar a los estratos más humildes de la sociedad. Todos estos esfuerzos, que además incluían el teatro y la gráfica Co-op, darían paso a su manifiesto más importante por una transformación en la arquitectura, el artículo "Die Neue Welt," publicado en 1926 en la revista *Das Werk*.

En el texto, Meyer apostaba por la mecanización, por la precisión científica y tecnológica, que, "en el diagrama de la era actual (...), [se encontraba] entre las sinuosas líneas de sus campos de fuerzas sociales y económicas (...), [siendo] prueba evidente de la victoria del pensamiento humano sobre la naturaleza amorfa"¹. Así mismo, rechazaba las expresiones locales: "la patria está en declive. Hablamos Esperanto. Nos volvemos cosmopolitas"¹, decía, mientras que las ataduras del pasado, pensaba, debían ser sustituidas por las formas que caracterizaran a la nueva época, aquellas formas estandarizadas derivadas de la fórmula *función por economía*:

1. Hannes Meyer and Francesco Dal Co, *El arquitecto en la lucha de clases y otros escritos* (Editorial G. Gili; Barcelona, 1972).

Cada época exige su propia forma. Nuestra misión es la de dar a nuestro nuevo mundo una nueva forma con medios modernos. Pero nuestro conocimiento del pasado es una carga que pesa sobre nuestras espaldas, y en nuestra educación avanzada están implícitos los impedimentos que obstruyen trágicamente nuestras nuevas vías. La afirmación indiscriminada de la edad presente presupone la despiadada negación del pasado. Las antiguas instituciones de los viejos tiempos — los liceos clásicos y las academias — se están volviendo anticuados (...). En su lugar, librados de la belleza clásica, de una artística confusión de ideas o de los ornamentos del arte aplicado, se elevan los testimonios de una nueva era: las ferias industriales, los silos, los 'music hall', los aeropuertos, las sillas para oficina, los productos estandarizados. Todas estas cosas son el producto de una fórmula: la función multiplicada por la economía. No son obras de arte. El arte es composición, la finalidad es función¹.

2.

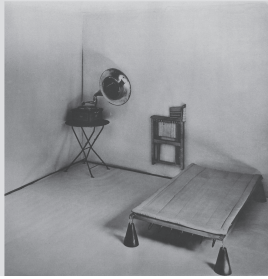
K. Michael Hays, *Modernism and the posthumanist subject : the architecture of Hannes Meyer and Ludwig Hilberseimer* (MIT Press; Cambridge, Mass., 1992). Citado en: Franklin, Raquel. "Radical Architecture for a Vital Youth: Hannes Meyer and Hans Wittwer's Entry for the Petersschule Competition", *Bauhaus Archiv Berlin/Museum für Gestaltung, Stiftung Bauhaus Dessau, Klassik Stiftung Weimar* (Ed.), *Bauhaus a conceptual model*, Hatje Cantz, Ostfildern, Germany, 2009, pp. 207-210

En ese mismo año Meyer tendría la oportunidad de poner en práctica estas ideas al participar, junto con Hans Wittwer, en el concurso para la *Petersschule* en el centro de Basilea. A pesar de ser descalificados, al igual que las propuestas de otros miembros de la vanguardia suiza y del grupo ABC como Paul Artaria y Hans Schmidt, su proyecto destacaba por la estética maquinista enfatizada por las amplias terrazas suspendidas con tensores de acero desde la azotea del bloque principal, mismas que no solo darían su fuerza expresiva al edificio sino que resolverían uno de los principales problemas espaciales derivados de las dimensiones del terreno. El sitio de aproximadamente 500m², ubicado frente a la *Peterskirche*, resultaba insuficiente para las poco más de 500 niñas que se contemplaba asistieran a dicho colegio. Las dos terrazas, desfasadas para permitir el paso de luz natural hasta la planta baja, casi triplicarían el espacio de patios para actividades deportivas y recreativas, mismas que eran fundamentales en la búsqueda de bienestar, salud e higiene propios de un programa de educación activa, tal como lo destaca Michael Hays en su análisis de la presentación del proyecto: "*Las condiciones deseadas son, primero, de tipo socio-corporal según Pestalozzi: 'No estudios dirigidos sino aprendizaje experimentado. No deformaciones de la columna vertebral sino higiene. No lisiados escolares sino una juventud vital'*".²

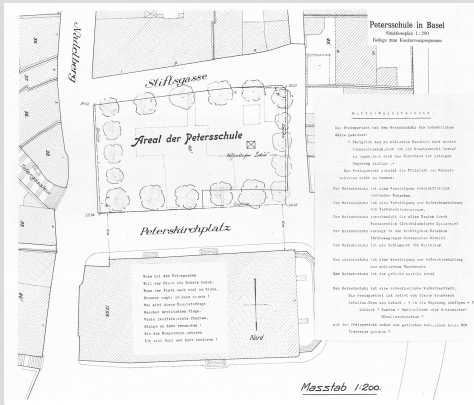
La función, de acuerdo con las ideas de Meyer, sería prioritaria en la organización espacial del edificio. Para ello, agrupaba las aulas en un bloque rectangular de hormigón armado, haciendo una clara distinción entre los espacios servidos y los sirvientes, dejando las escaleras y sanitarios exentos del bloque principal. Los talleres se ubicarían en el nivel superior para permitir la iluminación más favorable captada a través de los tragaluces de la cubierta. El asoleamiento y calidad lumínica de los espacios serían el producto de un estricto cálculo matemático que determinaría no solo la mejor posición de las aulas, sino las dimensiones y ubicación de las ventanas. La relación con el sitio estaría dada exclusivamente a partir de las condiciones físicas del terreno y no por las imágenes de su entorno, respondiendo, una vez más, a lo expresado en "*Die Neue Welt*": "*La forma constructiva no es peculiar de ningún país; es cosmopolita y es la expresión de una concepción internacional de la arquitectura. La internacionalidad es una prerrogativa de nuestro tiempo.*"¹

La descalificación de Meyer y Wittwer no sorprende dada la singularidad y osadía del proyecto tan ajeno a todo lo existente en el entorno, características que también se reflejarían en la propuesta que presentarían en el concurso para la sede de la Liga de Naciones en Ginebra a finales del mismo año. En su descripción del proyecto, favorecido por ubicarse en los márgenes del lago y separado de la ciudad, destacaba nuevamente la independencia formal de las imposiciones culturales del lugar para privilegiar la integración del edificio a las condiciones naturales del terreno y dar una respuesta estrictamente funcional:

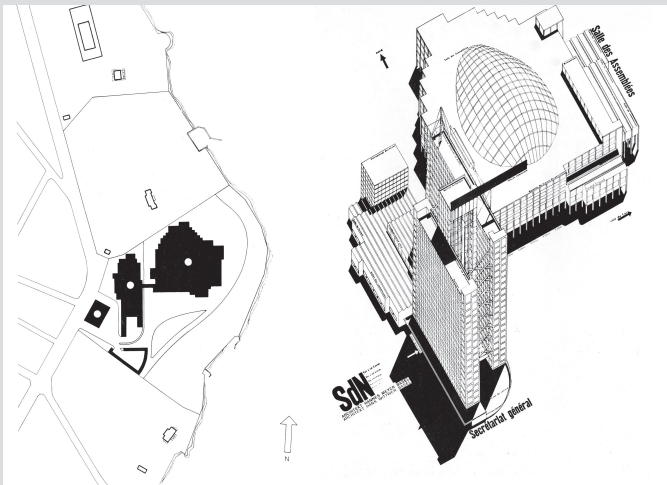
La forma del edificio estará condicionada por la estática en la construcción y la estructura por el material. Igualmente la posición de los edificios en el terreno será reflejo de los diagramas de relación, diagramas de exposición, diagramas de soleamiento. No concursos de arquitectura sino concursos de construcción.



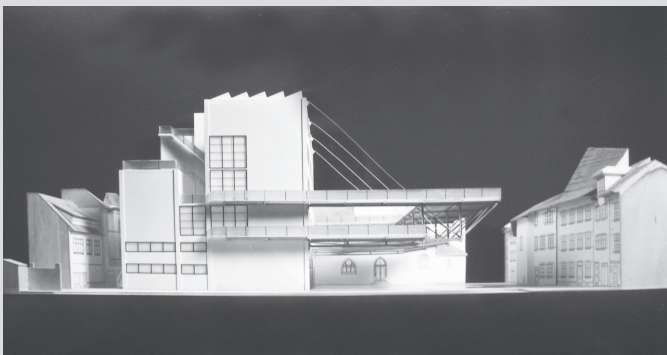
02. HANNES MEYER, "DIE NEUE WELT," WERK, VOL.13, N. 7, 1926, P.222.



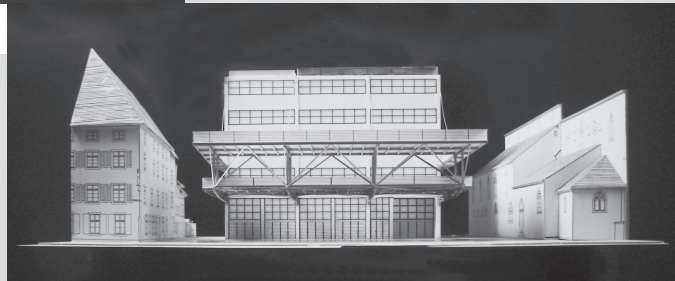
03. HANNES MEYER, HANS WITTMER. PETERSCHULE, BASEL, 1926 - EMPLAZAMIENTO



04. HANNES MEYER, HANS WITTMER. PROPUESTA PARA EL CONCURSO DEL PALACIO DE LAS NACIONES UNIDAS, GINEBRA, 1927 - EMPLAZAMIENTO Y AXONOMETRIA



05-06. HANNES MEYER, HANS WITTMER. PETERSCHULE, BASEL, 1926 - MAQUETA



3.
Hannes Meyer, 'Ein Völkerbundsgebäude für Genf 1927', En: Hannes Meyer. (GTA-ETH; Zürich, #35-08 (I/II), 1927).

No se habla en torno al edificio de la Liga de Naciones de 'tradiciones locales ginebrinas'. El emplazamiento de la Liga de Naciones está en algún lugar sobre la tierra. Ginebra, el patio de Europa, se ha convertido accidentalmente en 'cualquier lugar'. No normamos al resto de las cosas del mundo actual según particularidades locales (...).

*Nuestro edificio para la Liga de Naciones no simboliza nada. – Su grandeza está obligatoriamente en las dimensiones y los hechos del programa constructivo.*³

4.
Hannes Meyer, 'Carta a Willi Baumeister, 13 de febrero de 1927', En: Hannes Meyer. (GTA/ETH; Zurich, #28-K-7, 1927).

El énfasis, no solo en el programa sino en la precisión del cálculo, derivaba en gran medida de la fascinación de Meyer por la física y las matemáticas, tal y como reconocía ante su amigo Willy Baumeister: "Estoy más fanáticamente entonado que nunca disfrutando de las matemáticas y la física. Deberías ver mi último proyecto para la 'Liga de Naciones' en Ginebra: construimos una sala para 2500 personas basada en curvaturas acústicas. Se ve también como una concha. Al lado coloco un edificio de oficinas de acero y duraluminio de 100 metros de altura."⁴

5.
'Wettbewerb des Völkerbundes in Genf / II. Bericht', *Wasmuth Monatshefte für Baukunst*, no. 10, 1927, pp. 416-23.

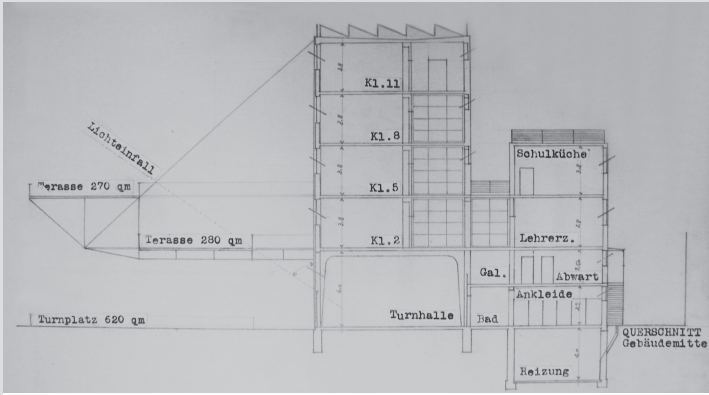
El proyecto, de acuerdo a la descripción que daba en la memoria del concurso, consistía en una sala de estructura de hormigón armado para 2600 personas en forma de un tetraedro de no más de 17 metros por lado, descendiente en el sector del púlpito con una cubierta acústica en forma de concha. La torre anexa albergaba al secretariado con sus 550 oficinas construida con un esqueleto de acero en una planta en forma de "H". Las oficinas estarían ubicadas únicamente sobre las fachadas oriente-poniente. Se facilitaría la rápida orientación de visitantes y funcionarios y se reducirían los recorridos en sentido vertical disponiendo de elevadores diferenciados por sectores del edificio. El tiempo total de evacuación se calculaba en 10 minutos. Dada la esbeltez de las partes, el esqueleto de acero se estabilizaría con refuerzos contra el viento.⁵

6.
'Vorbericht zum Wettbewerb des Völkerbundes in Genf', *Wasmuth Monatshefte für Baukunst*, no. 8, 1927, pp. 345-52.

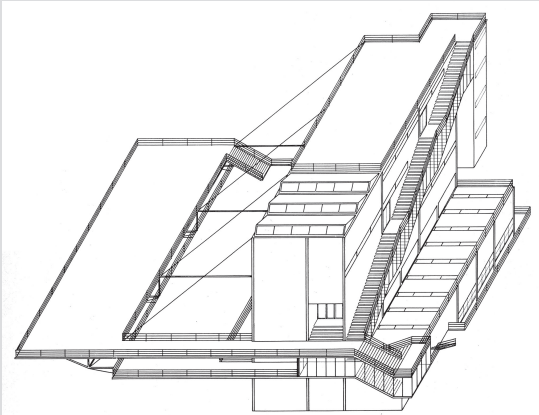
Luego de examinar los 367 trabajos presentados, el jurado del concurso no pudo llegar a un acuerdo, de ahí que se repartiera el monto del premio entre nueve primeros, nueve segundos y nueve terceros lugares. El proyecto de Meyer y Wittwer ocupó uno de los terceros lugares con un premio de 2500 Fr., mientras que el de Le Corbusier pese a haber sido considerado entre los primeros lugares⁶, terminaría también por desecharse después de una serie de incómodos alegatos. El concurso hacía patente la dificultad a la que se enfrentaba no solo el jurado, sino la sociedad en su conjunto, para resolver la disyuntiva entre la tradición y la modernidad en la arquitectura de la época. Tanto Meyer como Le Corbusier habían apostado por la segunda, pese a las consecuencias que esto habría de traerles.

7.
Hannes Meyer, 'Carta a Walter Gropius', In: Bauhaus correspondence, 1923-1933. (Getty Center for the Arts and Humanities; Los Angeles, 1927).#870570

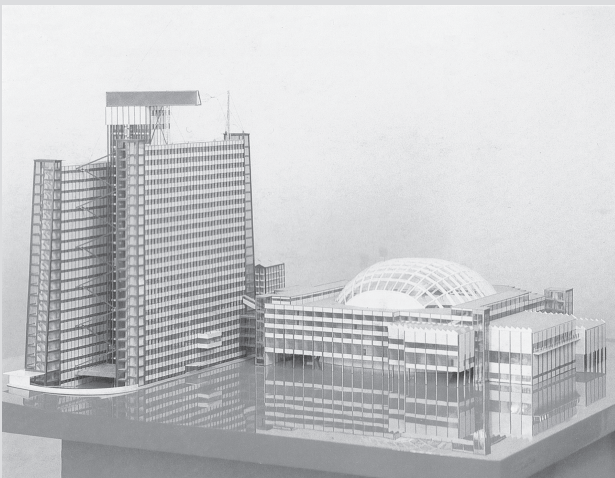
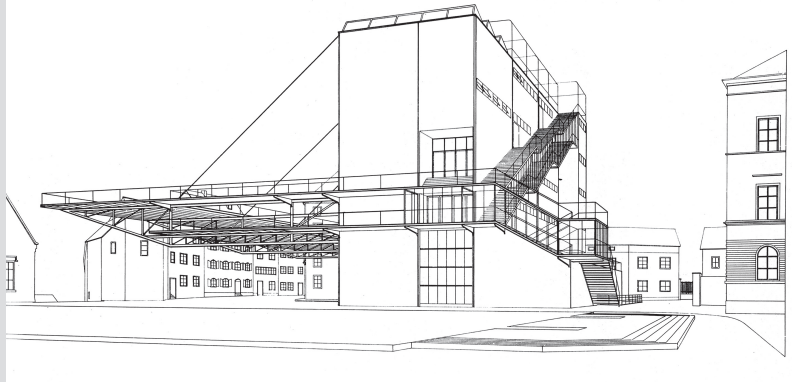
En diciembre del mismo año, Meyer iniciaba un recorrido por Alemania que lo llevaría a la inauguración del nuevo edificio de la Bauhaus en Dessau abriéndole la posibilidad de incorporarse a la institución unos meses después. Para Walter Gropius, director de la institución, la visión progresista de Meyer pareció convencerlo de ser el candidato idóneo para dirigir el tan necesario departamento de arquitectura que a la fecha aún no se había establecido. Habiéndose entrevistado con el director, Meyer había garantizado su contratación para el mes de abril de 1927 no sin algunas reservas, sobre todo en materia económica. En la correspondencia que enviará a Gropius definiendo la posición que habría de tomar ante la enseñanza de la arquitectura, el arquitecto suizo había dejado clara cuál sería la directriz en la coordinación del taller: "la tendencia básica de mi enseñanza será absolutamente funcional-colectivista-constructivista en el sentido del 'ABC' y 'El Nuevo Mundo'"⁷ y expresaba su deseo de una relación cordial que garantizara el buen funcionamiento del taller: "el éxito de este nuevo departamento y de mi actividad en la Bauhaus Dessau depende fundamentalmente de la buena atmósfera y trabajo armónico entre ambos.(...) En mí encontrará a un colaborador incondicional, leal, objetivo, y recto"⁷. Así mismo, señalaba la necesidad personal de mantener una actividad intensiva, ya que de lo contrario se presentarían problemas: "De mi carrera puede notar que soy de una naturaleza absolutamente activa, que solo puedo vivir en el trabajo real positivo. No podría considerar el ser llevado por 'Dessau' hacia una vía teórica muerta; la consecuencia sería el conflicto"⁷.



07. HANNES MEYER, HANS WITTWER.
PETERSCHULE, BASEL, 1926 - DIAGRAMA ESTRUCTURAL



08. HANNES MEYER, HANS WITTWER.
PETERSCHULE, BASEL, 1926 - PERSPECTIVAS



09. HANNES MEYER, HANS WITTWER. PROPUESTA PARA EL CONCURSO DEL PALACIO DE LAS NACIONES UNIDAS, GINEBRA, 1927 - EMPLAZAMIENTO Y AXONOMETRIA

El traslado a Dessau no solo le provocaba temor al aislamiento de la práctica sino sentía podría ser un punto de inflexión en su vida, especialmente en el campo ideológico. Escribía a Baumeister: "Además tengo también la sensación de estar parado frente a un parte aguas en mi vida en el que me deslizo aún más de derecha a izquierda, es decir, 'El Nuevo Mundo' por ejemplo, me parece de nuevo demasiado suave y muy poco anárquico"⁴. Esa evolución se haría patente a lo largo de su estancia en la institución, ya fuera a cargo del departamento de arquitectura o como director de la Bauhaus a partir del siguiente año.

A pesar de sus coincidencias, las diferencias entre Meyer y Gropius fueron sustanciales desde el comienzo de su relación, tal y como lo expresará el propio Meyer a Baumeister en noviembre de 1927: "Gropius vive completamente apartado de mí. No nos entendemos en absoluto. Es una pena, pero difícilmente cambiará"⁸. Pese a ello, derivado de los problemas en el manejo de la escuela, Gropius dejaría la dirección nombrándolo su sucesor tan solo un año después, tras la negativa de Mart Stam y Ludwig Mies van der Rohe de aceptar dicho cargo.

La labor de Hannes Meyer en la dirección de la escuela durante el periodo 1928-1930 fue importante tanto desde el ámbito educativo y de la producción como desde el campo ideológico. El nuevo director transformó radicalmente el plan de estudios para acercarlo a la práctica real y orientó su producción a la masificación de objetos para atender las necesidades del pueblo. Su fanatismo por las ciencias también se volcó al campo educativo, de ahí que incluyera entre los conferencistas invitados a la escuela a destacados partidarios del positivismo lógico como Otto Neurath y Rudolph Carnap.

Aquella intención de Gropius de acercar la Bauhaus a la industria se consolidaría durante el periodo de su sucesor. Meyer logró comercializar un buen número de patentes de los diseños producidos por los estudiantes y hacerse de recursos a fin de obtener la autonomía económica de la institución y con ello su proletarización. Si bien el arquitecto no promovió la formación de células comunistas dentro de la escuela, ciertamente no las desalentó. En tiempos en los que la tendencia política se inclinaba cada vez más hacia la derecha y los apoyos como el de Fritz Hesse, regente de la ciudad y promotor de la Bauhaus, se veían más y más limitados, ¿sería Meyer tan ingenuo como para poner en riesgo su propia estabilidad y la de la escuela o buscaba deliberadamente una provocación para medir fuerzas frente a sus adversarios?

En su carta abierta a Hesse, Meyer insistió en haber hecho cuanto estuvo a su alcance para disolver los grupos comunistas y reiteró su posición apartidista; sin embargo, en ningún momento negó su afinidad con el marxismo. Su contribución a título personal al fondo para el socorro a los obreros en apoyo a las familias de los mineros en huelga de la cuenca de Mansfeld fue suficiente para que el 1 de agosto de 1930 le fuera solicitada su inmediata dimisión¹.

Meyer confrontó las ideas estetizantes de la escuela que recibió para transformarlas en productos de consumo accesibles a todos los estratos de la sociedad fortaleciendo así su propia visión del mundo. El riesgo, por supuesto, era alto; sin embargo, nuevas oportunidades llegarían con su traslado a la Unión Soviética hasta que una vez más, las circunstancias determinarían el nuevo rumbo a seguir.

8.

Hannes Meyer, 'Carta a Willi Baumeister, 24 de noviembre de 1927', In: Hannes Meyer. (GTA-ETH; Zurich, #28-K-9, 1927).